

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Schotthock

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:20 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten)
- Teilweise Einmischung in politische Fragen im Sinne des Stadtteils erforderlich
- „Offenes“ Ohr der Verwaltung für Anliegen des Stadtteilbeirates wird gewünscht
- Höheres Budget ist wünschenswert/erforderlich
 - > derzeitige Mittel reichen aus für kleinere Maßnahmen (geringe Erhöhung?)
 - > Mittel sollten frei verwendbar sein und auf Verwendungsnachweis verzichtet werden
 - > bei größeren Projekten können Mittelanmeldung für das nächste Jahr erfolgen
- Die regelmäßige Beteiligung politischer Vertreter ist gewünscht, für kleine Fraktionen jedoch nur schwer leistbar. Idee von Stadtteilkonferenzen zu Beginn des Jahres, in denen die Politik über geplante Maßnahmen informiert. Außerdem themenbezogene Einladungen in die Stadtteilbeiräte (über Verwaltung)
- Themenbezogen ist die Teilnahme von Verwaltungsexperten gewünscht (über Verwaltung einladen)
- Zielgruppenspezifische Willkommensangebote (Jugendliche, Alleinerziehende..) sollen unterbreitet werden
- Beteiligung des Stadtteilbeirates im Großprojekt „Sozialer Stadtteil Schotthock“ wird als zwingend notwendig betrachtet
- Regelmäßige Austausche helfen:
 - => Im Frühjahr 2022 die Vorsitzenden mit Verwaltung (was läuft gut, was muss verbessert werden?)
 - => jährliches Treffen der Stadtteilbeiräte zum Informationsaustausch (Projektbeispiele...)
 - => jährliches Treffen des jeweiligen Stadtteilbeirates mit Stadtteilvereinen/-gruppen
- Anerkennungsstruktur/Umgang mit den Stadtteilbeiräten ist verbesserungswürdig (Stadtverwaltung)

- Ziel ist es, die Stadtteilbeiräte „bunter“ zu besetzen (verschiedene Generationen, Geschlechter...)
- Vereine mit ähnlichen Arbeitsinhalten und –strukturen wie der Stadtteilbeirat gibt es im Schotthock nicht

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung in den Stadtteilen Bentlage/Wadelheim/Wietesch /Schleupe

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:50 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziele sind:
 - (1) die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten)
 - (2) die Beteiligung an Projekten/Maßnahmen, die von Verwaltung und Politik geplant sind.
- Gewünscht wird eine bessere Kommunikationsstruktur:
 - (1) bei (größeren) Projekten im Stadtteilbeirat eine Vorabinformation, um bei entsprechenden Veröffentlichungen auf Fragen von Bürger/-innen vorbereitet zu sein.
 - (2) mehr Wertschätzung bei Anfragen/Anregungen seitens der Verwaltung in Richtung Stadtteilbeirat (z.B. bei Ablehnung eines Vorschlages zu Verkehrsregelungen mögliche Alternativen aufzeigen).
 - (3) Ergebnisse nach Beratungen im Stadtteilbeirat bzw. Anregungen aus dem Stadtteilbeirat werden häufig nicht mitgeteilt.
 - (4) Mehr Kontakt/Austausch mit den Politiker(inne)n ist gewünscht.
- Gewünscht ist eine stärkere Konkretisierung der „Aufgaben“ und Befugnisse des Stadtteilbeirates.
- Eine Budgeterhöhung für das „laufende Geschäft“ wird als nicht notwendig erachtet. Für besondere Projekte soll aber die Möglichkeit bestehen, zusätzliche Mittel bereit zu stellen.
- Einvernehmen bestand, dass folgende Maßnahmen zielführend sind/sein können:
 - (1) Ein jährliches (Auftakt-)Treffen von Stadtteilbeirat, Politik und Verwaltung, bei dem die wesentlichen Projekte und Vorhaben vorgestellt werden. Hieraus kann der Stadtteilbeirat – neben den eigenen Ideen/Projekten – seine Arbeitsschwerpunkte ableiten.
 - (2) Eine jährliche Stadtteilkonferenz mit allen Vereinen, Gruppen, Politik und Verwaltung.
 - (3) Die Möglichkeit, zu bestimmten Themen über die Verwaltung Fraktionsmitglieder und/oder Verwaltungsexperten in die Stadtteilbeiratssitzungen einzuladen.
 - (4) Die Kontaktdaten der Fraktionen sollen zur Verfügung gestellt werden, um kurzfristige und sitzungsunabhängige Kontaktaufnahmen zu ermöglichen.
 - (5) Die Mitglieder im Stadtteilbeirat und die Verfahrensregeln für die Stadtteilbeiräte werden in der Ratssitzung am 28.09.21 bestimmt und festgelegt. Nachdem sich die neu zusammengesetzten Beiräte ein- oder zweimal getroffen haben, soll ein

gemeinsamer Erfahrungsaustausch der Vorsitzenden mit Verwaltung und Politik zu Beginn des Jahres 2022 (z.B. März) erfolgen. Bei diesem Treffen sollen die gesammelten Erkenntnisse für weitere Verbesserungen in den Abläufen ausgetauscht werden.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Dutum/Dorenkamp

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:25 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug.
- Die Vernetzung aller Gruppen und Vereine über die IG Dutum/Dorenkamp funktioniert gut.
- „Offenes“ Ohr von Politik und Verwaltung für Anliegen des Stadtteilbeirates wird bestätigt.
- Eine bessere Vernetzung von Stadtteilbeirat, Verwaltung und Politik wird als erforderlich betrachtet:
 - > durch eine versuchsweise durchgeführte Stadtteilversammlung, bei der Politik und Verwaltung die Arbeitsschwerpunkte im jeweiligen Stadtteil vorstellt.
 - > Beteiligung des Stadtteilbeirates bei Anregungen/Wünschen muss ernst genommen und wertgeschätzt werden (insbesondere bei Ablehnung).
- Höheres Budget ist wünschenswert/erforderlich (ca. 1.000 € pro Jahr)
 - > z.B. für Mitfinanzierung des Kinderfestes
 - > Mittel sollten frei verwendbar sein und auf Verwendungsnachweise verzichtet werden.
 - > bei größeren Projekten können zusätzliche Mittelanmeldung erfolgen und bei Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.
- Bewohner/innen in Neubaugebieten sollen in den „Alt-„Stadtteil integriert werden.
- Themenbezogen ist die Teilnahme von Verwaltungsexperten gewünscht (über Verwaltung einladen)
- Jährlicher Austausch der Stadtteilbeiratsvorsitzenden mit der Verwaltung soll die Kommunikation sowie die Zusammenarbeit und Unterstützung verbessern. Erstmaliges Treffen soll im 1. Quartal 2022 erfolgen (nach erster bzw. zweiter Sitzung des neuen Beirates).

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Elte

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug.
Mehrfach wurde die Integration neu zugezogener Personen bzw. der Neubaugebiete als wichtiges Projekt (Daueraufgabe) genannt. Auch der Erhalt vorhandener Strukturen (z.B. Schule) ist Teil des Engagements.
Somit sind die Aufgaben des Stadtteilbeirates nicht festgelegt und können selbstständig bestimmt werden.
Deutlich geworden ist, dass auch politische Themen im Stadtteil erörtert werden können, die Entscheidungen aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen werden.
- Die Kommunikation sowohl mit den politischen Vertreter(inne)n durch deren regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen wie auch die Kommunikation mit der Verwaltung (schnelle Rückmeldungen und Beseitigung von Missständen) funktioniert gut.
- Einvernehmen besteht in der Auffassung, dass die Gemeinschaft DorfLandZukunft und der Stadtteilbeirat sehr gut miteinander kommunizieren und kooperieren. Eine Doppelstruktur wird nicht gesehen, da in den beiden Gremien unterschiedliche Aufgaben und Schwerpunkte bearbeitet würden.
- Bei besonderen Frage- und Problemstellungen ist es wünschenswert/erforderlich, dass Expert(inne)n aus der Verwaltung im Beirat die notwendigen Erläuterungen geben.
- Der Vorschlag, einen jährlichen Austausch mit allen Vorsitzenden der Stadtteilbeiräte auf Einladung der Stadt Rheine durchzuführen, wird begrüßt.
- Höheres Budget ist wünschenswert/erforderlich
-> Mittel sollten frei verwendbar sein und auf Verwendungsnachweise verzichtet werden.
-> bei größeren Projekten können zusätzliche Mittelanmeldungen erfolgen und bei Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Eschendorf

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:25 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug. Deutlich geworden ist, dass auch politische Themen im Stadtteil erörtert werden können und sollen, die Entscheidungen aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen werden. Insoweit sind die Aufgaben, die der Stadtteilbeirat wahrnehmen möchte, eigenverantwortlich und selbstbestimmt möglich.
- Das System der Paten hat sich bewährt. Der Austausch mit der Verwaltung funktioniert dadurch schnell und unkompliziert. Sie sollten in jedem Fall weiter dem Stadtteilbeirat zur Verfügung stehen. In Einzelfällen sollen auch Experten aus der Verwaltung für zusätzliche Fragen/Informationen an einer Sitzung teilnehmen. Die Kommunikation mit den politischen Vertreter(inne)n funktioniert gut, eine Veränderung ist nicht nötig.
- Ein (leicht) höheres Budget ist wünschenswert, um den Handlungsspielraum zu erweitern. Als wichtig wird die Möglichkeit betrachtet, bei größeren Projekten zusätzliche Mittel beantragen zu könnten, die nach Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.
- Ein jährlicher Austausch der Stadtteilbeiratsvorsitzenden mit der Verwaltung ist gewünscht und soll die Kommunikation sowie die Zusammenarbeit und Unterstützung verbessern.
- Angeregt wird, eine Formulierung in die Verfahrensregeln aufzunehmen, die bei dauerhaften Fernbleiben/Inaktivität gewählter Mitglieder ein automatisches Nachrücken der Ersatzbewerber/-innen nach sich zieht.
- Gewünscht wird die Übersendung einer Übersicht der „Zuständigkeitsgrenzen“ (Karte und/oder Straßenliste). Damit sollen Diskussionen mit benachbarten Stadtteilbeiräten über die Frage, wer sich um entsprechende Angelegenheiten kümmern soll und darf, für die Zukunft ausgeschlossen werden.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Südesch/Gellendorf am 05.08.21

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug. Deutlich geworden ist, dass auch politische Themen im Stadtteil erörtert werden können und sollen, die Entscheidungen aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen werden. Insoweit sind die Aufgaben, die der Stadtteilbeirat wahrnehmen möchte, eigenverantwortlich und selbstbestimmt möglich.
- Die Unterstützung durch Paten (i.d.R. Mitarbeiter/innen der Stadt Rheine) wird als sehr hilfreich angesehen und soll beibehalten werden. Der Austausch mit der Verwaltung funktioniert dadurch schnell und unkompliziert. Die Kommunikation mit den politischen Vertreter(inne)n funktioniert gut, eine Veränderung ist nicht nötig.
- Eine geringfügige Budgetaufstockung (derzeit 450 €/Jahr) ist wünschenswert, um den Handlungsspielraum zu erweitern. Als wichtig wird die Möglichkeit betrachtet, bei größeren Projekten zusätzliche Mittel beantragen zu könnten, die nach Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.
- Ein jährlicher Austausch der Stadtteilbeiratsvorsitzenden mit der Verwaltung ist gewünscht und soll die Kommunikation sowie die Zusammenarbeit und Unterstützung verbessern.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Hauenhorst/Catenhorn am 10.08.21

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug. Deutlich geworden ist, dass auch politische Themen im Stadtteil erörtert werden können und sollen, die Entscheidungen aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen werden. Insoweit sind die Aufgaben, die der Stadtteilbeirat wahrnehmen möchte, eigenverantwortlich und selbstbestimmt möglich.
- Seitens der Politik sind Dorfentwicklungspläne vorgesehen, die unter professioneller Begleitung erstellt werden sollen. Der Stadtteilbeirat ist herzlich eingeladen, an dem Projekt mitzuwirken.
- Die Unterstützung durch Paten (i.d.R. Mitarbeiter/innen der Stadt Rheine) wird als sehr hilfreich angesehen und soll beibehalten werden. Der Austausch mit der Verwaltung funktioniert dadurch schnell und unkompliziert. Die Kommunikation mit den politischen Vertreter(inne)n funktioniert gut, eine Veränderung ist nicht nötig.
- Eine geringfügige Budgetaufstockung (derzeit 450 €/Jahr) ist wünschenswert, um den Handlungsspielraum zu erweitern. Als wichtig wird die Möglichkeit betrachtet, bei größeren Projekten zusätzliche Mittel beantragen zu könnten, die nach Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.
- Ein jährlicher Austausch der Stadtteilbeiratsvorsitzenden mit der Verwaltung ist gewünscht und soll die Kommunikation sowie die Zusammenarbeit und Unterstützung verbessern.
- Weiteres Ziel ist eine frühere und umfassendere Information des Stadtteilbeirates über geplante Vorhaben und Projekte im Stadtteil. Damit ist eine bessere Vorbereitung bei Anfragen, Anregungen und Beschwerden von den Bürgerinnen und Bürgern sichergestellt. Die Realisierung wird Teil des Projektes zur Erstellung von Beteiligungsrichtlinien sein, die bis etwa Mitte des Jahres 2022 erarbeitet und verabschiedet werden sollen. Auch hier sind die Stadtteilbeiräte eingeladen, den Prozess zu begleiten.

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Innenstadt/Hörstkamp am 12.08.21

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug. Deutlich geworden ist, dass auch politische Themen im Stadtteil erörtert werden können und sollen, die Entscheidungen aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen werden. Insoweit sind die Aufgaben, die der Stadtteilbeirat wahrnehmen möchte, eigenverantwortlich und selbstbestimmt möglich.
- Die Unterstützung durch Paten (i.d.R. Mitarbeiter/innen der Stadt Rheine) wird als sehr hilfreich angesehen und soll beibehalten werden. Der Austausch mit der Verwaltung funktioniert dadurch schnell und unkompliziert.
- Die Kommunikation mit den politischen Vertreter(inne)n soll bedarfsgerecht erfolgen. Auf Wunsch des Stadtteilbeirates soll direkt über den Beirat oder alternativ die Verwaltung eine Einladung zur Sitzung und den ausgewählten Themen erfolgen.
- Eine geringfügige Budgetaufstockung (derzeit 450 €/Jahr) wird nicht als nötig erachtet. Als wichtig wird die Möglichkeit betrachtet, bei größeren Projekten zusätzliche Mittel beantragen zu können, die nach Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.
- Angeregt wird, die Kontaktdaten der Stadtteilbeiratsmitglieder auf der Homepage der Stadt Rheine zu veröffentlichen; zumindest jedoch die Kontakte der Vorsitzenden.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Mesum am 16.08.21

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug. Deutlich geworden ist, dass auch politische Themen im Stadtteil erörtert werden können und sollen, die Entscheidungen aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen werden. Insoweit sind die Aufgaben, die der Stadtteilbeirat wahrnehmen möchte, eigenverantwortlich und selbstbestimmt möglich.
- Die Unterstützung durch Paten (Mitarbeiter/innen der Stadt Rheine) wird als sehr gut angesehen und soll beibehalten werden. Der Austausch mit der Verwaltung funktioniert dadurch schnell und unkompliziert.
- Die Kommunikation mit den politischen Vertreter(inne)n wird als sehr gut betrachtet. Die regelmäßige Teilnahme an den Beiratssitzungen soll beibehalten werden.
- Eine Budgetaufstockung (derzeit 450 €/Jahr) wird als nicht erforderlich angesehen. Als wichtig wird die Möglichkeit betrachtet, bei größeren Projekten zusätzliche Mittel beantragen zu könnten, die nach Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Rodde/Kanalhafen am 17.08.21

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Ziel ist die eigene Gestaltung des Stadtteils (Durchführen von Projekten) aber auch die Beteiligung an (ausgewählten) politischen Prozessen mit Stadtteilbezug. Politische Themen können im Stadtteil erörtert werden, die Entscheidungen werden aber weiterhin in den Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Rheine getroffen. Insoweit sind die Aufgaben, die der Stadtteilbeirat wahrnehmen möchte, eigenverantwortlich und selbstbestimmt möglich.
- Die Unterstützung durch Paten (Mitarbeiter/innen der Stadt Rheine) hat sich sehr bewährt und soll beibehalten werden. Der Austausch mit der Verwaltung funktioniert dadurch reibungslos.
- Die Vernetzung und Kooperation mit den bestehenden Vereinen und Organisationen innerhalb des Stadtteils funktioniert reibungslos.
- Die Kommunikation mit der Verwaltung wird als sehr gut betrachtet. Die regelmäßige Teilnahme an den Beiratssitzungen soll beibehalten werden.
- Auch die Kommunikation mit den politischen Vertreter(inne)n funktioniert sehr gut.
- Eine Budgetaufstockung (derzeit 450 €/Jahr) ist nicht nötig. Für besondere/größere Projekte soll die Möglichkeit bestehen zusätzliche Mittel beantragen zu können, die nach Zustimmung durch Politik und Verwaltung bereitgestellt werden. Eine freie Verwendung der Pauschale (450 €) wird angeregt.

i.A. gez. F. de Groot-Dirks

Ergebnisprotokoll

Gesprächsrunde zur Entwicklung bzw. Aufgabenwahrnehmung im Stadtteil Altenrheine am 23.08.21

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:05 Uhr

Teilnehmer: lt. Anlage

- Der Stadtteilbeirat sieht sich als Bindeglied zwischen den Bürgern des Stadtteils, der Bauernschaftsvertretung und der Stadtverwaltung. Kooperation zwischen der Bauernschaftsvertretung und dem Stadtteilbeirat ist gut.
- Die Unterstützung durch Paten (i.d.R. Mitarbeiter/innen der Stadt Rheine) wird als sehr hilfreich angesehen und sollte beibehalten werden.
- Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist in mancher Hinsicht verbesserungswürdig. Da wäre es z.B. schön, wenn frühzeitig über Projekte die den Stadtteil betreffen (z.B. auch Bauvorhaben, Straßenbaumaßnahmen und Bauland), informiert würde. Nicht erst wenn das Projekt schon gestartet hat. Damit man die Informationen auch an die anderen Bewohner des Stadtteils weitergeben kann. Hierzu könnte man politische Vertreter oder Verwaltungsmitarbeiter in die Sitzungen einladen, die aktuell berichten können.
- Termine (z.B. Begehungen oder Infoveranstaltungen), zu denen auch Mitglieder des Stadtteilbeirates eingeladen sind, sollten eher am Abend stattfinden. Da die meisten Mitglieder berufstätig sind und ansonsten nicht an den Veranstaltungen teilnehmen können.
- Eine Vereinfachung der Budget-Beantragung und -Verwendungsmöglichkeit ist wünschenswert. Die Möglichkeit darüber hinaus Projektmittel zu beantragen wird als positiv angesehen. Das Budget sollte eigenverantwortlich verwendet werden können. Aufstockung müsste nicht unbedingt sein, vielleicht könnte man die nicht verwendeten Mittel aus dem Vorjahr ins nächste Jahr schieben.
- Ein regelmäßiges Treffen zwischen allen Stadtteilbeiräten wäre sehr wichtig und ein regelmäßiger Austausch mit der Stadtverwaltung (möglicherweise jährliches Treffen zwischen Bürgermeister und Stadtteilbeirats-Vorsitzenden) wäre auch wünschenswert.

i.A. gez. H. Born